

Mit dem Waldrapp auf Vogelzug

Corinna Esterer, „die mit den Vögeln zieht“, informierte über den Versuch der Wiederansiedlung

Maxmühle. Über die Wiederansiedlung des Waldrapps hat am Freitag Corinna Esterer vom Waldrappteam im Infozentrum Isarmündung referiert. Im Zuge eines Wiederansiedlung-Versuchs zeigt sie als „Ziehmutter“ den Vögeln den Weg. Das Projekt ist erfolgreich. Aktuell sind ca. 80 Waldrappe im Projekt. Sie ziehen inzwischen selbstständig zwischen Brut- und Wintergebiet.

Der Waldrapp ist ein Zugvogel, der bis ins 17. Jahrhundert auch in Mitteleuropa heimisch war und dort durch Überjagung verschwand. Heute zählt er zu den am stärksten bedrohten Vogelarten weltweit. Im Rahmen eines EU Projektes (LIFE+ Biodiversity) mit Partnern aus Österreich, Italien und Deutschland soll der Waldrapp in Europa wieder angesiedelt werden.

Seit Frühjahr 2013 hat sich der weltweite Bestand freilebender Waldrappe mit noch intaktem Zugverhalten auf ein einziges Individuum im Mittleren Osten reduziert. Faktisch ist der Waldrapp als Zugvogel somit ausgestorben. Das Projekt Waldrappteam ist der erste wissenschaftlich fundierte Versuch, eine ausgerottete Zugvogelart wiederanzusiedeln. Ein erfolgreicher Projektverlauf kann Vorbildcharakter für die Erhaltung und Ansiedlung anderer bedrohter Zugvogelarten haben.

Projekträger ist der öster-



Das Projekt zur Wiederansiedlung des Waldrapps (kl. Bild) stellte „Ziehmutter“ Corinna Esterer in ihrem Vortrag im Infohaus Isarmündung vor. Einrichtungsleiter Franz Schöllhorn begrüßte die Referentin. – Fotos: Friedberger/Esterer

reichische Förderverein Waldrappteam. Insgesamt sind acht Partner aus Österreich, Deutschland und Italien beteiligt. Bis 2019 sollen wieder mehr als 120 Waldrappe zwischen dem nördlichen Alpenvorland und der Toskana migrieren.

Eine erste kleine Brutkolonie konnte in Burghausen/Bayern gegründet werden. Zwei weitere Brutkolonien sind in Kuchl/Salzburg und in Überlingen/Baden-Württemberg vorgesehen. Ab 2014 sind sechs menschengeleitete Migrationen von den verschiedenen Brutgebieten in das gemeinsame Wintergebiet in das südlichen Toskana (WWF Oasi Laguna di Orbetello) geplant.

Corinna Esterer hat innerhalb des Waldrappteams die Funktion einer „Ziehmutter“.

Nachdem die Jungtiere nicht wissen, wohin sie ziehen müssen, ist es notwendig, dass menschliche Begleiter ihnen die Zugroute zeigen. In einem langwierigen Prozess widmen sich die „Ziehmütter“ den geschlüpften Jungtieren, so dass eine Prägung entsteht, die so stark ist, dass sie später mit den Ziehmüttern begleitet über die Alpen fliegen können.

Waldrappe werden im Alter von etwa 45 Tagen flügge. Sie wachsen in einem Sozialverband auf und brauchen sehr viel Zuwendung. Daher beschäftigen sich die „Ziehmütter“ teilweise bis zu zwölf Stunden am Tag mit ihnen. 15 Fütterungen werden täglich durchgeführt. Bei jeder Fütterung wird ein Rufkontakt hergestellt. Die Grundlage für die Wiederansiedlung



Gebietsbetreuer Thomas Schoger-Ohnweiler eröffnete die kleine Ausstellung über Zugvögel.

sind ca. 2000 bis 3000 Individuen, die in verschiedenen Zoos leben.

Ziel des Waldrappteams ist es, 120 wandernde Individuen in drei Brutgebieten bis 2019 aufzubauen. Desweiteren wird Grundlagenforschung bezüglich Vogelzug, z. B. die Vorteile einer V-Formation, Energieaufwand, Stoffwechselveränderungen während des Vogelzugs.

Höhepunkt des Vortrags war die Vorstellung der Alpenüberquerung mit zwei Fluggeräten, zwei Piloten, zwei Ziehmüttern und 32 Vögeln. Begleitet wird dieses Team von einem Bodenteam, das verantwortlich ist für den Volierenaufbau, die Sicherheit in Form einer Flugbegleitung und die Versorgung. Ne-

ben den Wetterkapriolen sind auch Fressfeinde wie der Steinadler gefährlich für die ziehenden Waldrappe.

Inzwischen sind die rund 80 Waldrappe im Projekt selbstständig zwischen Brut- und Wintergebiet unterwegs. Die Vögel sind mit einem GPS-Tracker versehen, so dass die Positionsdaten immer abrufbar sind. Die größten Verluste werden verzeichnet durch Vogeljagd und Stromschlag. Inzwischen werden auch Kampagnen gestartet wie die Sicherung von Strommasten im Land Salzburg oder Bildungsinitiativen bei Jagdprüfung und Kooperation mit großen italienischen Jagdverbänden.

Ausstellung über Zugvögel eröffnet

Im Anschluss an den Vortrag wurde eine kleine Ausstellung über Zugvögel und ihre Wanderrouten im Isarmündungsgebiet durch Gebietsbetreuer Thomas Schoger-Ohnweiler eröffnet. Hier werden die Zugvogelrouten von Pirol, Halsbandschnäpper, Kiebitz und Blaukehlchen vorgestellt. In der Ausstellung sind auch Kurzfilme von den genannten Vogelarten von Naturfilmer Wolfgang Willner sowie entsprechende Vogelbilder von Josef Baumgartner zu sehen.

Diese Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Infozentrums besichtigt werden. – oz